

werden muß, als der Hammer gehoben wird, weil im entgegengesetzten Falle das Tuch, bei'm Aufheben des Hammers in die Höhe genommen, über die Lehne geworfen und hierdurch leicht beschädigt werden könnte; weshalb auch der Zwischenraum zwischen den Hämmern und der Lehne nur sehr klein sein darf. Auf den tiefsten Punkt des Loches bei b muß das mehrfach erwähnte Abzugslot angebracht werden, welches mit einem Stöpsel t verschlossen wird, um das unreine Wasser wieder ablassen zu können.

§. 176. Soll das Walkloch, wie Fig. 228. zeigt, eingearbeitet werden, so ist hierzu ein sehr starker Block erforderlich. Bei schwächerem Holze pflegt man diesen Block dergestalt zu drehen, daß die Baumkante hinten zu der Rücklehne des Walkloches und zur Schlagleiste dient (Fig. 229.). Dem Walkstocke muß eine solche Lage gegeben werden, daß, wenn man aus dem Punkte f ein Loth fällt, dieses den Punkt b berührt. Ein Vergleich zwischen den beiden in Fig. 228. und 229. dargestellten Walkstöcken zeigt, daß die Lage des ersteren fester und sicherer zu sein scheint als die des letzteren, gleichwohl läßt sich auch dieser eben so fest legen, wenn man ihn auf die Stockhölzer o (Fig. 223.) einkämmt und außerdem noch mit einem Stückholze p versieht, daß er gegen das Umfallen gesichert ist, zumal die Walkstöcke wie die Grubenstöcke bei den Delmühlen auf Unterlagen zu liegen kommen, die entweder auf einem Fundamente oder auf Pfählen ruhen.

Construction der Waschlöcher.

§. 177. Die Löcher bei den Waschmühlen werden anders construirt als die der Dickmühle und zwar schon aus dem Grunde, weil die Tuche bei'm Waschen nicht so gepreßt arbeiten wie bei'm Walken, weil hier durch das gegenseitige Aneinanderreiben das Verfilzen der Tuche beabsichtigt wird, was bei'm Waschen nicht der Fall ist, weshalb auch ein Waschloch nicht kleiner, als die Breite des größten Walkloches beträgt, und nicht selten sogar 1 bis 2 Zoll breiter gemacht wird. Angeführt muß hier noch werden, daß ein solches Waschloch, in welchem ebenfalls wieder zwei Hämmer arbeiten, gewöhnlich für vier Walklöcher bestimmt ist.

§. 178. Was die Ausarbeitung des Waschloches (Fig. 230.) betrifft, so verfährt man dabei nach folgender Regel: Man ziehe die Linie a b und mache diese 18 Zoll lang, theile sie hierauf in drei gleiche Theile und beschreibe aus ihren Endpunkten a und b, mit der Weite von 30 Zoll, den Punkt c, ziehe sodann a c, so erhält man die Lehne, die 21 bis 23 Zoll hoch gemacht wird; oder man theilt diese Linie a c in fünf gleiche Theile, so geben vier solcher Theile die Lehne. Aus a und b wird dann mit einem Halbmesser von 13 Zoll der Punkt d bestimmt, aus welchem der Bogen a b gezogen wird, der die Brustlehne des Walfstockes darstellt. Nachdem die hintere Seite a c nach der Subhöhe abgemessen ist, bestimmt man noch die Form des ganzen Walfstockes.

§. 179. Häufig werden die Walf- und Waschlöcher auch nach folgender Construction eingerichtet, die sich für die praktische Anwendung ganz besonders bewährt hat. Ist die Linie a b (Fig. 231.) 18 Zoll und in drei gleiche Theile getheilt, so beschreibt man aus a und b mit einem Halbmesser von 21 Zoll zwei in c sich schneidende Bogen, worauf man die Linie a c zieht, was die Lehne des Walfstockes darstellt. Um die Lage des Walfstockes zu bestimmen, verfährt man auf folgende Weise: Man nimmt den ersten Drittheil der Linie a b (a e), theilt denselben in sechs gleiche Theile und macht a f = 7 dieser Theile, so erhält man in f den Punkt zum Bogen a g. Trägt man von g nach h zwei Theile a e und zieht die Linie h d, so ist d der Punkt für den Bogen b g. Theilt man ferner die Linie b c in drei gleiche Theile, so erhält man durch 2 und a das Loth, welches die Lage des Walfstockes bestimmt.

§. 180. Bei dem immer fühlbarer werdenden Mangel an starken Nuzhölzern fertigt man nach Fig. 232. u. 233. die Walf- und Waschstöcke, zu welchen ganz besonders starke und gesunde Hölzer erforderlich sind, aus einzelnen Theilen an, indem man die eisernen Bolzen u und x in den Zwischenräumen anbringt. Die Sohlhölzer a (Fig. 232.) gehen, mit einander gut verbolzt, unter allen Walflöchern hindurch und sind in den Riegeln b so eingeschnitten, daß diese auf Pfählen c ruhen. Die Rücklehne d besteht aus einem durchlaufenden Stücke Holz, welches mit den Sohlhölzern a durch Schrauben z verbunden ist; die Brust-

lehne e kann entweder ebenfalls aus einem Stücke Holz bestehen, oder auch nur so lang gemacht werden, als die Weite eines Balk- oder Waschloches beträgt; in diesem Falle muß jedoch die Brustlehne auf die hohe Kante aufgestellt und mit Schraubenbolzen befestigt werden. Die Seitenwände f bestehen ebenfalls aus Bohlen und sind mit der Brustlehne e durch Schraubenbolzen u verbunden. — Zur Führung der Hämmer dienen die Leitschienen g, welche in dem in der Rücklehne befindlichen Stück Holz h befestigt werden und mit dem oberen Ende auf dem Kiegel i des Gerüstes liegen, hier aber mittelst Schrauben befestigt sind.

Was die Construction des Loches selbst betrifft, so wird hierbei nach folgender Regel verfahren: Man ziehe 5 Fuß 9 Zoll über dem tiefsten Punkt des Balkloches k (Fig. 232.) eine Horizontale m n und trage von m nach n 2 Fuß 7 Zoll ab; hierauf falle man die Linie m k und beschreibe mit der Länge von 6 Fuß 5 Zoll aus dem Punkte n die Linie k o, so ist k der tiefste Punkt des Balkloches und die krumme Linie k o die innere Abrundung der Rücklehne. Ferner trage man von k nach l 10 Zoll und ziehe l n; trägt man jetzt von l auf die Linie l n nach p 6 Zoll und zieht r q rechtwinklig auf l n, so ist p der Punkt für die Abrundung der inneren Brustlehne q r, und da, wo die Linie p q die Lothrechte k m in dem Punkte s trifft, ist der Punkt für die Abrundungslinie k q. Was die äußere Form betrifft, so muß diese einem Jeden überlassen bleiben, vorausgesetzt, daß dabei auf die erforderliche Stärke des Holzes gesehen wird.

Das Waschloch (Fig. 233.).

§. 181. Die Wölbung des Waschloches wird auf eine ähnliche Art wie die des Balkloches gefunden, nur weicht dieses in der Weise ab, daß hier der Aufhängepunkt des Hammers in der lothrechten Richtung k m liegt und 7 Fuß 6 bis 7 Zoll beträgt, aus welchem wieder mit einem Halbmesser von dieser Länge die innere Abrundung der inneren Rücklehne des Waschloches k n beschrieben wird. 10 Zoll von k entfernt zieht man den Radius l m, so liegt auf diesem der Punkt p, 6 bis 7 Zoll von l entfernt der Mittelpunkt für den Bogen q r, und wo die Horizontale p q die Lothrechte k m in s schneidet, ist der Mittelpunkt für die Abrundung des Grundes q k.